

Sitzung vom 8. Dezember 2021

1467. Anfrage (Sensibilisierung statt Stigmatisierung)

Die Kantonsrätinnen Qëndresa Hoxha-Sadriu, Opfikon, sowie Isabel Garcia und Sonja Rueff-Frenkel, Zürich, haben am 20. September 2021 folgende Anfrage eingereicht:

In der aktuellen epidemiologischen Lage ist von zentraler Bedeutung, dass die Überlastung der Spitäler verhindert wird. Aus Verantwortung gegenüber dem Spitalpersonal – aber auch der Gesamtbevölkerung.

Die tiefe Impfquote ist dabei ein wesentlicher Treiber und es gilt daher, die Anstrengungen zur Steigerung der Impfquote zu verstärken; wobei die Impfsensibilisierungskampagnen auf die Bedürfnisse und Gegebenheiten der verschiedenen Bevölkerungsgruppen angepasst werden sollte, damit diese auch erfolgreich durchgeführt werden kann.

Die Antragstellerinnen bitten den Regierungsrat in diesem Zusammenhang um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Werden rund um die Impfung andere Daten, ausser Alter und Wohnort erhoben? Wenn ja, welche?
2. Welche Erkenntnisse zieht der Regierungsrat zu den erbrachten Massnahmen und der bisherigen Impfkampagne für die Impfsensibilisierung?
3. Welche Massnahmen plant der Regierungsrat nun für die Impfsensibilisierung, um die tiefe Impfquote flächendeckend zu steigern?
4. Zieht der Regierungsrat in Erwägung mit verschiedenen Sozialpartnern, Vereinen, interkulturellen und Jugend-Organisationen u. ä. zusammenzuarbeiten, um besser an alle ranzukommen? Wie sieht dabei der Zeithorizont aus?
5. Wie beurteilt der Regierungsrat die Webseite der GD und das Vaccine-Portal? Zieht er dabei in Erwägung diese zu vereinfachen und in verschiedenen Sprachen, nicht nur in D/F/E, zu übersetzen und/oder dort Infomaterial in verschiedenen Sprachen zur Verfügung zu stellen?

Auf Antrag der Gesundheitsdirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Die Anfrage Qëndresa Hoxha-Sadriu, Opfikon, sowie Isabel Garcia und Sonja Rueff-Frenkel, Zürich, wird wie folgt beantwortet:

Zu Frage 1:

Im Rahmen der Registrierung einer impfwilligen Person für die Impfung und der Dokumentation der Impfungen werden folgende Informationen erfasst:

- Name und Vorname
- Geburtsdatum
- Adresse
- Telefonnummer
- E-Mail-Adresse
- Krankenversicherung
- Krankenkassen-Kartenummer
- Angaben zur verabreichten Impfung (Impfstoff, Menge, Lot-Nr. u. a.)
- Art (Impfzentrum, Arztpraxis, Apotheke, Spital, Alters- bzw. Pflegeheim, mobile Impfeinrichtung) und Name des Ortes der Impfung

Zusätzlich werden für die Einteilung der Person in die Impfpriorisierungsgruppen allgemeine Angaben zur Arbeits- und zur Haushaltssituation sowie zu wesentlichen bestehenden Krankheiten erfasst. Diese Angaben werden aber nicht weiter ausgewertet.

Zu Fragen 2–4:

Alle Informations- und Kommunikationsmassnahmen des Regierungsrates im Zusammenhang mit der Coronavirus-Impfkampagne dienen und dienen stets der umfassenden Information der Bevölkerung, der Schaffung der höchstmöglichen Akzeptanz für die Schutzimpfung sowie der raschen und reibungslosen Durchführung des Impfprogramms.

Der Kanton hat unter Einbezug der Gemeinden und externer Partnerorganisationen frühzeitig verschiedenste Massnahmen ergriffen, um auch die impfskeptischen Bevölkerungsgruppen zu erreichen. Zu diesen Massnahmen gehören:

- Bereitstellung von Informationen für die Bevölkerung allgemein und für bestimmte Zielgruppen (Webseite: zh.ch/coronaimpfung; fremdsprachige Flyer mit den wichtigsten Informationen zur Impfung auf Französisch, Italienisch, Albanisch, Serbisch-Kroatisch-Bosnisch, Portugiesisch, Spanisch und Türkisch)
- Informationskampagnen zur Covid-19-Impfung im Kanton

- Spezifische Unterstützung der älteren Bevölkerung und von Personen mit körperlichen Einschränkungen bei der Informationsbeschaffung und der Anmeldung zur Impfung (in Zusammenarbeit mit Pro Senectute Zürich und sichtbar Gehörlose Zürich)
- Einbezug von Migrantinnen- und Migrantenorganisationen sowie Religionsgemeinschaften zur besseren Erreichung von Diaspora-Gruppen
- Bereitstellung von wohn- bzw. arbeitsortnahen Impfangeboten in Impfbussen und Impftams sowie durch mobile Impfequipen
- Impfprogramme für Asylsuchende und für Personen in Gefängnissen
- Projektnewsletter «Züri impft» für am Impfprogramm Beteiligte und Interessierte

Zudem wurde im Rahmen der Nationalen Impfwoche vom 8. bis zum 14. November 2021 unter anderem ein «Impfdorf» im Zürcher Hauptbahnhof eröffnet und eine «Lange Nacht der Impfungen» in ausgewählten Apotheken durchgeführt.

Insgesamt steht der Kanton Zürich bezüglich der Durchimpfung der Bevölkerung im schweizweiten Vergleich gut da, wie sich in den überdurchschnittlichen Impfquoten zeigt. Um die Unentschlossenen oder in ihrer Meinung weiterhin ungefestigten Einwohnerinnen und Einwohner zu erreichen, wird laufend geprüft, welche zusätzlichen Massnahmen infrage kommen.

Zu Frage 5:

Die vorne erwähnte Webseite des Kantons zur Coronavirus-Impfung beruht auf den Vorgaben des Regierungsrates zum kantonalen Webauftritt. Verantwortlich für die koordinierte Umsetzung ist die Staatskanzlei. Die Rückmeldungen der Bevölkerung sowie der Fachleute und Institutionen zu den dort verfügbaren Informationen und Dienstleistungen betreffend das Impfprogramm sind grossmehrheitlich positiv.

Das VacMe-System für die Impfregistrierung und -terminbuchung sowie die Impfdokumentation ist auf grösstmögliche Einfachheit und Funktionalität bei gleichzeitiger Wahrung der Datensicherheit und des Datenschutzes ausgelegt. Das System hat sich grundsätzlich bewährt und wird laufend weiterentwickelt.

Das VacMe-Portal (Zugangsplattform für die Bevölkerung) ist auf Deutsch, Französisch und Englisch verfügbar. Weitere Sprachversionen sind nicht geplant. Über die Impfhotline des Kantons (0848 33 66 11) stehen jedoch bereits seit längerem telefonische Unterstützungsangebote in den Sprachen Albanisch, Serbisch-Kroatisch-Bosnisch, Italienisch, Portugiesisch und Spanisch zur Verfügung, damit auch diese Bevölkerungsgruppen im Impfprozess zielgerichtet unterstützt werden können.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Gesundheitsdirektion.

Vor dem Regierungsrat

Die Staatsschreiberin:

Kathrin Arioli